



Musiker aus sieben Ländern kamen in der Berliner Ufa-Fabrik zusammen, um ausschließlich mit perkussiven Mitteln Samba-Rhythmen zu produzieren. Als Terra Brasilis zieht die Truppe seit 13 Jahren durch die Welt – am Sonnabend wird live in der Dresdner Sommerwirtschaft Saloppe, Brockhausstraße 1, getrommelt. Foto: PR

# Trommeln in der Sommer-Nacht

Die Dresdner Saloppe wird am Sonnabend zur Terra Brasilis

Von Andreas Körner

**E**s durfte einfach nicht sein, dass in Dresden ausgerechnet in diesem Jahr nicht getrommelt wird. Was meint: Ohne Glanz und Glamour, dafür mit entwaffnender Konstanz holt Waterloo seit Jahren für mindestens eine Nacht den Weltrhythmus in die Stadt. Ein roter, lauter Faden...

Zu den bisherigen Namen wie Van Kampen, Drummers Of Burundi, Les Tambours du Bronx und Les Tambours du Brazza gesellt sich jetzt jener der Terra Brasilis, formal aus Berlin stammend, doch was heißt hier formal? Abflugbereit, dort wohnend und/oder arbeitend, sind die bis zu 20 Trommler in der Tempelhofer ufa-fabrik, einer sozial wie kulturell auf Autonomie bedachten Gemeinschaft.

## Laien und Profis aus sieben Ländern

1988 gegründet, besetzt mit professionellen und Laien-Musikern aus Ghana, Griechenland, Russland, aus Kolumbien, den USA und den Kanaren, vor allem aber auch aus Deutschland – bekanntlich das Samba-Land Nr. 1... Nein, im Ernst: Gerade bei Letzteren grassiert eher das Hobby-Trommeln, obwohl beispielsweise mit Klaus Götzner der Ton, Steine, Scherben-Drummer und mit Gabi Happe eine hauptberufliche Schlagwerkunterrichterin

dabei sind. Wie auch immer: Es muss im Blut stecken. Und man muss sich trauen. Ganz sicher aber lässt der Chef der Truppe – neben konzentrierten Proben zweimal pro Woche bis zu vier Stunden – jeden Spaß zu: Manni Spaniol, ein langjährig erfahrener Drummer, der sich brasilianisch infizierte und den die Samba nicht mehr losließ.

Entgegen den CD-Einspielungen – bislang sind es drei – kommt Terra Brasilis live ausschließlich mit Schlaginstrumenten aus, mit Surdo-Pauken in XXL, Snare-Drums in M oder Rasseln in XS. Sie zelebrieren Samba pur, brasilianische Rhythmen von Maracatu bis Bahia, sie koppeln das Ganze aber ebenso mit Art- und nur bedingt Verwandtem. Hauptsache Groove. Was ebenso heißt, dass es in keinem Falle um Kopie geht.

Manni Spaniol, Vollzeitmusiker, Arrangeur, Komponist und Dirigent, setzt auf 100 Prozent Eigenes. Kontakte zu Originalen wie beispielsweise zu den brasilianischen Olodum, die ebenso schon in Dresden gespielt haben, bestärken ihn in diesem Ansinnen. Man hat es, oder eben nicht. Terra Brasilis scheint es zu haben.

Längst ist die Band ausgewiesenermaßen Deutschlands beste Samba-Band, schließlich gibt es diesbezügliche Wettbewerbe. Mehr noch: Sie sind Botschafter des guten und für bestimmte Erdteile bestimmt nicht unüberraschenden Ge-

schmacks. Dazu genügt ein Blick in den Terra-Tourkalender der vergangenen Jahre: 1989 donnerten sie Glasnost auf dem Roten Platz in Moskau, gestalteten die Verleihung des Europäischen Filmpreises ebenso wie die Grundsteinlegung der Max-Schmeling-Halle oder das Showprogramm der Eisspeedway-WM. Heiße Sache.

## Zwischen Love Parade und Neujahrsfest

Dann aber: Sie fahren 1996 zum Karneval nach La Palma, bespielen im Jahre darauf den Carneval des Cultures in Luxemburg, geben Konzerte in Venedig und Mailand, zählen mittlerweile zur natürlichen Stammband auf der Love Parade, vertreten 2001 die Bundesrepublik beim „Chinesischen Neujahrsfest“ in Hongkong.

Und mittendrin der Auftritt bei der Midosuji, der größten asiatischen Kulturparade, im japanischen Osaka: Welt-Meister(ge)schaft(!). Bis zu 100 Auftritte im Jahr also, den nächsten am kommenden Sonnabend in Dresden, wo diesmal angekündigte 28 Flughunde besagten roten, lauten Faden aufnehmen, Schöntrommellage vorausgesetzt.

■ Terra Brasilis: Saloppe, Dresden, Sonnabend, 20 Uhr, anschließend Party mit DJ Bongo

www.terrabrasilis.de